

# Gedenkfeier am Mahnmal "Madonna der Seefahrt" am 24. November 2019

Trotz des ungemütlichen Wetters sind wieder viele Menschen am Mahnmal der "Madonna der Seefahrt" zum Gedenken an die auf See gebliebenen Seeleute und andere Opfer der See erschienen. Es erklingen acht Glasen der Schiffsglocke des Shantychors "Windrose". Damit beginnt die Gedenkfeier und der Chor singt "Abschied vom Meer". Der Repräsentant des Hamburger Hafen-Vereins, begrüßte im Namen des Hafen-Vereins, des Shantychores "Windrose und der Seemannsmission Seemannspastors Mathias Ristau die zahlreich erschienenen Anwesenden, die zu der traditionellen Gedenkveranstaltung, die inzwischen schon zum 21. Mal veranstaltet wird, gekommen waren.



Nach dem Shanty "Endlos sind jene Meere" und dem "Madonnalied", vorgetragen durch den "Windrose-Chor", wurde von deren Mitgliedern zunächst des Unglücks der Barkasse "Martina" vor 35 Jahren am 2. Oktober 1984 im Hamburger Hafen mit 19 Toten gedacht. Das tragische Ende einer fröhlich begonnenen Geburtstagsfeier! Und erst kürzlich, im September diesen Jahres, kam es auf dem Frachter "Kelly" auf der Elbe vor Otterndorf zu einem Brand im Maschinenraum, wobei ein Seemann ums Leben kam und zwei weitere schwere Brandverletzungen davontrugen.

In der nachfolgenden Andacht erinnerte Pastor Ristau an die Irrfahrt der "St. Louis", die vor 80 Jahren 1939 hier in Hamburg mit 900 jüdischen Flüchtlingen in Richtung Kuba ablegte. Kapitän Gustav Schröder und seine Crew behandelten die Passagiere unabhängig vom damaligen Zeitgeist ganz einfach wie Menschen. Nachdem ein Anlegen in Havanna abgelehnt wurde, gingen die Passagiere am Ende der Odyssee in Antwerpen in eine vermeintliche Sicherheit an Land und viele wurden trotzdem später Opfer des Holocausts. Anschließend wurde gemeinsam das "Vater unser" gebetet.

Der Schirmherr der Veranstaltung, Herr Ronald Zuraw vom VKS Hamburg, erinnerte in seiner Rede nach dem "Hamburger Veermaster" des "Windrose-Chors" an die ESTONIA"-Katastrophe vor 25 Jahren im September 1994, bei der nach Wassereintrich aus immer noch nicht restlos aufgeklärten Gründen und Untergang innerhalb kürzester Zeit mindestens 852 Passagiere den Tod fanden. Lediglich 139 Menschen überlebten das Unglück.

In dem Beitrag aus dem Hafen thematisierte Jan Oltmanns vom "Duckdalben-Seaman's Club" in Waltersdorf, die Notwendigkeit des Landgangs für die Seeleute, der nicht überall auf der Welt

gewährleistet ist. Denn die Heimat des Seemanns ist nicht, wie in einem Lied erzählt wird, das Meer sondern das Land, wo sich das Leben abspielt. Jan Oltmanns dankte der Bundesregierung dafür, dass sie die Seemannsmissionen für das Recht des Langgangs weltweit unterstützt. Die sehr besinnliche und stimmungsvolle Veranstaltung klang traditionell mit "Rolling Home" des Shantychores aus. Anschließend bedankte sich Pastor Ristau beim Shantychor und bei den Anwesenden und lud zum Aufwärmen in die Seemannsmission Altona ein.

*Text und Fotos: Dieter Samsen*

